

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das mit Jesu gekreuzigte Hertz

oder, Andächtige Betrachtungen d. bitterm Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Pressen d. glaubigen Seelen ...

Ulm, 1707

Ein Lied

[urn:nbn:de:bsz:31-116502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116502)

Ich will / durch deine Krafft den guten Kampff frisch
Kämpffen /

Auch durch deins Geistes Hülf / was dem zu wider / dämpf-
fen ;

Ich will starck lauffen fort / den Lauff den du begehrt /

Wann du durch deine Güte / mir deine Hülf gewehrst /

Mit Glaubens-Armen will ich / Jesu / dich umarmen /

Und dich best schliessen ein / du wollst dich mein erbarmen ;

Es ist der Glaub allein / Herr / deiner Gnaden Werck :

So gib mir diese Gab / und meinen Glauben starck.

Dann wird mir beygelegt die Kron der Freud und Ehren /

Die Kron der Herzlichkeit / die wirst du mir gewehren /

Indes erhalt mich best / steh bey / und gib Gedult /

Und schenck auf ewig mir / Herr / deine Gnad und Huld.

Ein Lied.

Met. Ach Gott wie manches Herzhen Leyd / ic.

Ach laß dich nicht / ich laß dich nicht /
Laß nicht / laß nicht mich / Gott mein Licht /

Ich halte dich / ich halte dich /

Ach ! halte / halte / Jesu / mich ;

Dann wann mich deine Hand nicht läßt /

So halt ich dich / und du mich best.

2.

Ich sehe her / ich sehe hin /

Ich sehe / wie ich nichtig bin ;

Wie nichtig / flüchtig doch die Zeit /

Wie auf der Welt nur Eitelkeit :

Ich sehe lauter Unbestand /

Ach halte mich mit deiner Hand.

3.

Wie wunderbarlich gehts doch hie her ?

Was man vermeinet nimmermehr /

Geschiehet/ und was man gedacht/
 Daß werden müsse hier vollbracht/
 Darauß wird nichts/ die Hoffnung fällt:
 Wie wunderbarlich gehts in der Welt?

4.
 Der heut ist reich und voller Macht/
 Wird noch wohl arm/ eh kommt die Nacht;
 Der heute bittelt vor der Thür/
 Wird bald gezogen andern für;
 Der heut ist frisch/ gesund und stark/
 Der lieget morgen wohl im Sarc.

5.
 Den heut die Klugheit hebt empor/
 Ach! der kan werden bald ein Thor:
 Der heute weist von keinem Leid/
 Weist morgen nichts von keiner Freud:
 Und dem sein Kreuz ward heut zu schwehr/
 Tritt morgen voller Freud daher.

6.
 Heut steht die Welt vor Zierlichkeit/
 Wer weist/ ob sie nicht bricht noch heut?
 Heut leb ich/ doch wer wer weist/ ob mir
 Der Tod nicht lauret vor der Thür?
 Ach! wer weist/ was noch heut geschieht?
 Wer weist/ was man wohl morgen spricht?

7.
 Wann aber du bist selbst im Spiel/
 Und sehest jedem Ding sein Ziel/
 Du Wunder-Gott/ du Wunder-Mann/
 So halt ich vest an dich mich an.
 Ach! halte mich/ es gehe nu/
 Auch noch so wunderbarlich gleich zu. 8. D!

8.

O! halte mich in deiner Gnad/
 Ach! laß mich nicht mit Trost und Rath;
 Wann ich allhier all Augenblick/
 Bald Leid/bald Freud/Unglück/bald Glück/
 Muß sehen lauffen zu und ab/
 Und solchen Wechsel biß ins Grab.

9.

Gib daß mein Herz zu keiner Frist
 Anklebe dem/was eitel ist/
 Damit ich deinen guten Rath
 Erkenn/und folg Ihn früh und spat;
 Dich lieb/und fürchte keinen Spott:
 Ach! halte mich/ mein Herz und Gott!

Ein anders.

Mel. Vatter unser im Himmelreich/ u.

1.

Gott! es kan ja keine Pein
 So groß und unerträglich seyn/
 Als wann du deine Hülff entzuehst/
 Und in den Nöthen von uns weichst:
 Ja thust/ als ob du von uns gehst/
 Und unsern Kummer gar nicht sehest.

2.

Ich hofft/ es sollte nun einmal
 Mein Angst und grosse Seelen-Qual/
 Durch deine Hülffe/ gehn fürbey;
 So wird sie täglich wieder neu/
 Und dringet mir durch Marck und Bein/
 So daß ich werde wie ein Schein.

r 5

3. Ach